

## 2. Implementationsbrief zum Rahmenlehrplan Sekundarstufe I Deutsch

Ludwigsfelde, 23.09.2008

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

der neue Rahmenlehrplan setzt verbindliche Richtlinien für die künftige unterrichtliche Arbeit im Fach Deutsch. Zugleich bietet er Spielräume, die es dem Fachkonferenzteam vor Ort bei der Erstellung schulinterner Curricula ermöglichen, regionale und schulspezifische Besonderheiten sowie Neigungen und Interessenlagen der Lernenden einzubeziehen. Da sich in diesem Zusammenhang zunehmend auch ein regionales öffentliches Interesse entwickelt, zu wissen, was im Deutschunterricht passiert, hat ein **schulinternes Curriculum** mehrere Aufgaben zu erfüllen:

- Es gibt allen Lehrkräften, Schülerinnen und Schülern, Erziehungsberechtigten sowie am Deutschunterricht interessierten Personen einen Überblick darüber, was im Unterricht der einzelnen Jahrgangsstufen zu lernen und zu leisten ist.
- Es weist konkret aus, welche Kompetenzen es im Verlauf von vier Schuljahren zu erwerben gilt.
- Es stellt ein Arbeitspapier für die Mitglieder der Fachkonferenz, die Lehrkräfte der einzelnen Jahrgangsstufen sowie für die einzelne Lehrkraft dar, das keiner starren Form unterlegen ist, sondern Anpassungen an die sich stetig verändernden individuellen Erfordernissen der Einzelschule sowie der einzelnen Lerngruppe ermöglicht.

Die Entwicklung aktueller schulinterner Curricula auf der Basis des neuen Rahmenlehrplans bedarf vieler Überlegungen und Zeitinvestitionen. Um Ihnen diesbezüglich Unterstützung gewähren zu können, bieten wir im Folgenden Materialien zum Download an, die lediglich hinweisenden bzw. vorschlagenden Charakter tragen und entsprechend dem individuellen Schulbedürfnissen vor Ort zu ändern sind.

### **Material 1: Planungsmatrix: Fachbezogener Beitrag Deutsch zum schulinternen Curriculum** (Schulinterner Lehrplan Deutsch SEK I)

Eine solche Übersicht ermöglicht es, einen **Rahmen** für die Organisation des Deutschunterrichts innerhalb des schulinternen Curriculums insgesamt zu setzen und einen **Überblick** über Grundlagen, Festlegungen und Mitwirkende zu gewähren.

## Material 2 bis 4: Synopse der Standards

Der neue Rahmenlehrplan orientiert sich konsequent an der Entwicklung und Ausprägung von Kompetenzen sowie einer durchgängigen Differenzierung entsprechend dem Brandenburgischen Schulgesetz. Diesem Prinzip folgend differenzieren sich die im Rahmenlehrplan vorgegebenen **verbindlichen Standards** in **drei Niveaustufen**.

Um sich einen vergleichenden Überblick darüber verschaffen zu können, über welche Kompetenzen Schülerinnen und Schüler am Ende der zwei Doppeljahrgangsstufen (7/8 und 9/10) entsprechend der Niveaustufen verfügen müssen, bietet:

**Material 2** eine Synopse zu Standards der → grundlegenden allgemeinen Bildung

**Material 3** eine Synopse zu Standards der → → erweiterten allgemeinen Bildung

**Material 4** eine Synopse zu Standards der → → → vertieften allgemeinen Bildung.

Dabei erfahren die vier fachbezogene Kompetenzbereiche: Lesen – mit Texten und Medien umgehen, Schreiben, Sprechen und Zuhören sowie Sprachwissen und Sprachbewusstheit entwickeln, die sich einander bedingen, Einzelbenennungen.

## Material 5: Planungsmatrix für das Fach Deutsch

Neu im Rahmenlehrplan Deutsch ist neben der verstärkten fachbezogenen Kompetenzorientierung der Schwerpunkt, Kompetenzentwicklung über **fünf verbindliche Themenbereiche** zu realisieren:

A: In Alltagssituationen sprachlich angemessen handeln

B: Texte schreiben, gestalten und präsentieren

C: Literarische Texte und Medien in thematischen Kontexten verstehen

D: Medial gestaltete Texte rezipieren, produzieren, präsentieren

E: Begegnung mit anderen Kulturen.

Diese sind im Deutschunterricht aller vier Jahrgangsstufen durchzuführen mit entsprechender Thematisierung und inhaltlicher Strukturierung, die die Fachkonferenz der Einzelschule erarbeitet. Nicht zu vergessen ist in diesem Zusammenhang die Organisation eines fächerübergreifenden bzw. fächerverbindenden Themenkomplexes pro Schulhalbjahr.

Auf dieser Basis wird **kumulatives Lernen sichtbar und prüfbar**.

Da dieser Ansatz eine Umstrukturierung bisheriger Verfahren bedeutet, ist es zu empfehlen, sich zunächst jedem Themenbereich einzeln zu nähern. Dieser sollte für die Jahrgangsstufen 7 bis 9 (ab Schuljahr 2009/10 auch für die Jahrgangsstufe 10) so gefüllt werden, dass deutlich wird:

- auf welcher Niveaustufe der Unterricht basiert,
- welche Kompetenzen eine Schwerpunktsetzung in den Jahrgangsstufen 7, 8, 9 (10) erfahren,
- welche Thematik der jeweilige Themenbereich im Zentrum des Unterrichts in den Jahrgangsstufen 7, 8, 9 (10) steht,
- welche Lernvoraussetzungen Schülerinnen und Schüler in den Jahrgangsstufen 7, 8, 9 (10) für die Bewältigung der anstehenden Aufgaben haben müssen,
- welche Kompetenzen in den Jahrgangsstufen 7, 8, 9 (10) konkret zu erwerben sind,
- welche Inhalte zum Kompetenzerwerb verwendet werden,
- welche Kriterien der Leistungsprüfung zum Einsatz kommen.

Die Angebote zu formalen Planungen im Material 5 folgen zwei Zielen:

1. Ermöglichung eines transparenten Überblicks zum Rahmen der Unterrichtsgestaltung, dem alle Lehrkräfte der jeweiligen Jahrgangsstufen auf der Basis von Fachkonferenzbeschlüssen folgen (vgl. z.B. Benennung der Themen; Tabellenspalten zum Standardbezug, zu Kriterien der Leistungsbeurteilung),
2. Ermöglichung von Spielräumen, die die einzelne Lehrkraft benötigt, um mit Hilfe individueller Planungsentscheidungen, die die jeweiligen Bedingungen der einzelnen Lerngruppe berücksichtigen, Kompetenzen entwickeln zu können (vgl. z.B. Tabellenspalten Inhalt, individuelle Planungsvermerke).

Die Implementierung des neuen Rahmenlehrplans setzt neue Schwerpunkte, bedeutet aber zugleich die Anknüpfung an wertvolle Unterrichtserfahrungen, die es oftmals nicht neu zu erfinden, sondern umzustrukturieren gilt. Diese Arbeit bedarf einer kontinuierlichen Zusammenarbeit aller schulischen und an Schule interessierten Kräfte. Zu beachten ist dabei, dass es sich bei der Implementierung eines neuen Rahmenlehrplanes um einen **Arbeitsprozess** handelt, der **kontinuierlich** andauert. In der Anfangsphase bedarf es Zeit und Geduld, einen **schulinternen Plan** dergestalt zu entwickeln, der einen **Arbeitsüberblick** und zugleich eine **Arbeitsentlastung** für Lehrkräfte und gleichermaßen für Schülerinnen und Schüler bedeutet.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen bei der Entwicklung praxisorientierter schulinterner Curricula in ihren Schulteams gutes Gelingen.

Weitere Informationen und Unterstützung erhalten Sie durch Ihre Fachberaterinnen und Fachberater in den Regionen.

Dr. Gisela Beste, Dr. Claudia Franke

## Material 1 **Planungsmatrix: Fachbezogener Beitrag Deutsch zum schulinternen Curriculum SEK I**

(Schulinterner Lehrplan Deutsch SEK I)

Beschlossen am:                      Änderung am:

**Schule:**

**Bildungsgangspezifische Ausrichtung der Schule:**

**Offenes Arbeitsmaterial für Lehrkräfte des Faches Deutsch und anderer Fächer sowie für Schüler/Innen und Eltern**

**Schuljahr:**

Erstellt in der Fachkonferenz auf der Grundlage vorhandener schulinterner Pläne sowie auf der Grundlage folgender verbindlicher Dokumente:

- Brandenburgisches Schulgesetz vom:
- Sekundarstufe I – Verordnung vom:
- VV – Leistungsbewertung vom:
- KMK- Standards vom:
- Rahmenlehrplan für das Fach Deutsch vom:
- Schulprogramm vom:
- Beschlüsse der Fachkonferenz vom:
- .....

Regionale und schulspezifische Besonderheiten:

Mitglieder der Fachkonferenz:

Vorsitzende/r der Fachkonferenz:

Kooperation mit folgenden externen Partnern:

## Allgemeine Festlegungen/ Überblick für die Jahrgangsstufen 7 bis 10

Allgemeine Festlegungen	Jahrgangsstufe 7	Jahrgangsstufe 8	Jahrgangsstufe 9	Jahrgangsstufe 10
Beitrag des Faches Deutsch zur Erreichung der im Schulprogramm festgeschriebenen pädagogischen Ziele				
Varianten der Feststellung des Ausgangsniveaus der Schülerinnen und Schüler				
Zu Besonderheiten der Lerngruppen				
Formen der Leistungsbeurteilung und –bewertung sowie der Vergleichbarkeit der Lerngruppen				<b>Prüfungen</b>
Fächerverbindende Vorhaben: 1. Halbjahr 2. Halbjahr	1. Thema:  2. Thema:	1. Thema:  2. Thema:	1. Thema:  2. Thema:	1. Thema:  2. Thema:
Feste schulische Termine (siehe Schulprogramm)				
Stundenumfang pro Woche				
Lehr- und Lernmittel unterschiedlicher medialer Art				
.....				

<b>Deutsch Rahmenlehrplan Sek. I : Synopse der Standards für → grundlegende allgemeine Bildung</b>
--

7/8	9/10
<b>1. Kompetenzbereich Lesen – mit Texten und Medien umgehen</b>	
<p><b>1.1 a Lesefertigkeiten: Lesetechniken und Lesestrategien</b> Die Schülerinnen und Schüler nutzen verschiedene Lesetechniken und Lesestrategien unter Anleitung.</p>	<p><b>1.1 b Lesefertigkeiten: Lesetechniken und Lesestrategien</b> Die Schülerinnen und Schüler nutzen einige Lesetechniken und Lesestrategien (s. Standard 7/8) zunehmend selbstständig, vor allem zur Erfassung von Informationen und Textstrukturen.</p>
<p><b>1.2 a Lesen: Verstehen von Sachtexten/ nicht fiktionalen Texten und Medien</b> ... untersuchen und verstehen Sachtexte (auch nicht lineare Texte und Texte in Verbindung mit audiovisuellen Elementen), die ein einfaches Alltagswissen voraussetzen, in ihrer kommunikativen Funktion und können das Gelesene zur Beantwortung von Fragen oder Lösung von Problemen nutzen.</p>	<p><b>1.2 b Lesen: Verstehen von Sachtexten/ nicht fiktionalen Texten und Medien</b> ... erschließen in linearen und nicht linearen Sachtexten sowie medialen Präsentationsformen, die einfaches Fachwissen voraussetzen, zielgerichtet Informationen und Intentionen</p>
<p><b>1.3 a Lesen: Verstehen von literarischen Texten/fiktionalen Texten und Medien</b> ... erschließen einfache literarische Texte, entwickeln Aufgeschlossenheit gegenüber dem Mitteilungsangebot literarischer Texte, unterscheiden zwischen wörtlich Gemeintem und Bedeutung in Texten und setzen sich mit anderen über ihre Untersuchungsergebnisse auseinander.</p>	<p><b>1.3 b Lesen: Verstehen von literarischen Texten/fiktionalen Texten und Medien</b> ... erschließen mit Strukturhilfe epische, lyrische und dramatische Texte vor allem der Gegenwart, die an Alltagserfahrungen und mediale Verarbeitungen anschließbar sind, differenzieren zwischen Perspektiven, berücksichtigen bei ihrer Deutung einfache Gestaltungsmittel.</p>
<b>2. Kompetenzbereich Schreiben</b>	
<p><b>2.1 a Schreibfertigkeiten: Texte planen, entwerfen, überarbeiten und formal gestalten</b> Die Schülerinnen und Schüler unterscheiden beim Verfassen einfacher Texte zunehmend selbstständig zwischen ausgewählten Funktionen des Schreibens und berücksichtigen diese – auch unter Anleitung - bei der Formulierung von Intentionen, Situationsbezügen und ggf. Adressatenorientierung; überarbeiten gemeinsam unter Anleitung ausgewählte Aspekte in fremden und eigenen Texten unter Verwendung von Überarbeitungsstrategien und übertragen Gelerntes mit Hilfe auf die Produktion eigener Texte.</p>	<p><b>2.1 b Schreibfertigkeiten: Texte planen, entwerfen, gestalten und überarbeiten</b> Die Schülerinnen und Schüler verfügen über Schreibfertigkeiten und nutzen sie zweckgerichtet für einfache Vorhaben.</p>
<p><b>2.2 a Schreibhandlungen: Erzählen, literarisches und kreatives Schreiben</b> ... schreiben und gestalten nach Vorgaben erzählwürdige Begebenheiten, nutzen dazu die wichtigsten Erzählstrukturen und setzen dabei ausgewählte Erzähltechniken als Gestaltungsmittel ein; gestalten unter Verwendung von Hilfen Texte nach ausgewählten Schreibimpulsen als Ausdruck individueller Fantasie und Kreativität.</p>	<p><b>2.2 b Schreibhandlungen: Erzählen, literarisches und kreatives Schreiben</b> ... verfassen Texte nach unterschiedlichen Schreibimpulsen; schreiben und gestalten Erzählungen, indem sie unter Nutzung einfacher narrativer Strukturen andere Textsorten in Erzählungen umschreiben, Erzähltexte weiterschreiben, die Perspektive wechseln, Leerstellen füllen.</p>

<p><b>2.3 a Schreibhandlung: Beschreiben</b> ... beschreiben strukturierte Vorgänge und Personen unter Berücksichtigung eines Adressaten und unter Verwendung einfacher Fachsprache und elementarer Gestaltungsmittel.</p>	
<p><b>2.4 a Schreibhandlungen: Berichten</b> ... informieren sachorientiert über einfache Sachverhalte und Ereignisse</p>	<p><b>2.4 b Schreibhandlungen: Berichten und Protokollieren</b> ... informieren über einfache Sachverhalte, Gesprächsergebnisse und Arbeitsabläufe zielorientiert, chronologisch oder kausal gegliedert unter Verwendung von Gliederungs- und Gestaltungsformen des Berichtens.</p>
<p><b>2.5 a Schreibhandlungen: Wiedergeben von Textinhalten</b> ... fassen einfache literarische Texte, Sachtexte und Medientexte unter Anleitung und Nutzung der wesentlichen Kernaussagen inhaltlich zusammen; formulieren Aussagen zu einfachen diskontinuierlichen Texten und werten diese in einem einfachen funktionalen Zusammenhang aus; formulieren zu vertrauten Themen eigene Standpunkte.</p>	<p><b>2.5 b Schreibhandlungen: Zusammenfassung von Textaussagen und Textuntersuchungen</b> ... fassen wesentliche Informationen einfacher Texte und Textauszüge (literarische, lineare Sachtexte und nicht lineare Texte) auch in ihren unterschiedlichen medialen Erscheinungsformen verständlich zusammen.</p>
<p><b>2.6 a Schreibhandlungen: Sich an andere wenden, an andere appellieren</b> ... schreiben Briefe/Mitteilungen situations- und adressatenorientiert in Alltagssituationen zu überschaubaren Sachverhalten, Ereignissen; Anlässen; werben für eigene Anliegen, indem sie sie nachvollziehbar darstellen.</p>	<p><b>2.6 b Schreibhandlungen: andere informieren, an andere appellieren</b> ... verfassen Vorlagen für Kurzreferate zu vertrauten Sachgebieten mit vorgegebenen formalen Strukturen sowie mit Textbausteinen unter Beachtung von Adressat und Intention und geeigneten Medien zur Präsentation; gestalten appellative Texte zu einfachen Sachverhalten.</p>
<p><b>2.7 a Schreibhandlungen: Argumentieren/Stellung nehmen</b> ... formulieren auf der Grundlage von Informationen eine Einschätzung zu einfachen strittigen Sachverhalten.</p>	<p><b>2.7 b Schreibhandlungen: Argumentieren und Erörtern</b> ... verfassen zu einfachen Fragestellungen nach Vorgaben einfach strukturierte Formen argumentativer Texte.</p>
	<p><b>2.8 b Schreibhandlungen: sich formell und informell an andere wenden</b> ... erstellen formelle und informelle Schreiben adressaten- und zweckorientiert unter Beachtung der normgerechten Darstellung nach Mustern und mithilfe von Formulierungshilfen.</p>
	<p><b>2.9 b Schreibhandlungen: Schreiben für sich und zur Gedächtnisentlastung</b> ... notieren Informationen, die nach eigenen oder vorgegebenen Aufgabenstellungen relevant sind, übersichtlich.</p>
	<p><b>2.10 b Schreibhandlungen: Inter-pretierendes und gestaltendes Schreiben</b> ... schreiben ihr Verständnis von literarischen und pragmatischen Texten oder Textstellen nachvollziehbar auf; gestalten einfache Texte nach Schreibimpulsen zur Erprobung unterschiedlicher Wirkungsabsichten.</p>

<p><b>2.11 a Schreibfertigkeiten: Richtig schreiben / Rechtschreibung und Zeichensetzung</b>  ... beachten beim Schreiben zunehmend grundlegende Regeln und Normen für die Rechtschreibung und Zeichensetzung und reflektieren sie unter Anleitung;  verwenden einfache Schreib- und Prüfstrategien unter Anleitung zunehmend zielgerichtet unter Verwendung geeigneter Hilfsmittel.</p>	<p><b>2.11 b Schreibfertigkeiten: Richtig schreiben</b>  ... wenden einfache Wort- und Äußerungsmuster aus ihrem Erfahrungsbereich sowie wichtige Rechtschreibregeln an;  nutzen geeignete Hilfsmittel;    korrigieren und vermeiden Fehler selbstständig mithilfe einer angeleiteten Fehleranalyse.</p>
<h3>3. Sprechen und Zuhören</h3>	
<p><b>3.1 a Grundlagen sprachlicher Verständigung: Sprechend handeln</b>  Die Schülerinnen und Schüler kennen Sprechhandlungen wie fragen, antworten, beschreiben, erklären, informieren, bitten, auffordern, erzählen und verwenden sie zweckorientiert, sprachlich angemessen und Hörerorientiert.</p>	
<p><b>3.2 a Mit anderen sprechen</b>  ... beteiligen sich konstruktiv an Gesprächen und Diskussionen über einfache lebensweltbezogene Themen; beschreiben eigenes und fremdes Gesprächsverhalten.</p>	<p><b>3.2 b Mit anderen sprechen</b>  Die Schülerinnen und Schüler verwenden Sprechhandlungen gezielt für eigene kommunikative Zwecke unter Beachtung von Situationsangemessenheit und Hörerorientierung.</p>
<p><b>3.3 a Vor und zu anderen sprechen</b>  ... verwenden Sprechhandlungen gezielt zur Gestaltung eigener Redebeiträge.</p>	<p><b>3.3 b Vor und zu anderen sprechen</b>  ... verwenden ausgewählte Formen mündlicher Darstellung (erzählen, berichten, informieren, beschreiben, appellieren, argumentieren) zweckgerichtet und Hörerorientiert</p>
<p><b>3.4 a Bewusst zuhören</b>  ... hören anderen zu, nehmen auf, was andere sagen, geben Feedback: formulieren Eindrücke, kommentieren, Verständnis formulieren.</p>	<p><b>3.5 b Bewusst zuhören</b>  ... hören anderen auch bei längeren Beiträgen zu, nehmen auf, was gesagt wird, geben Hauptthemen wieder und verhalten sich kritisch dazu.</p>
<p><b>3.5 a Sprechend gestalten</b>  ... verbinden einfache rhetorische Mittel mit nonverbalen wie Gestik, Mimik, Intonation so, dass ihre Gestaltungsabsicht nachvollziehbar und plausibel erscheint.</p>	<p><b>3.5 b Sprechend gestalten</b>  ... gestalten unter Nutzung von verbalen und nonverbalen Mitteln überschaubare Szenen, erproben Varianten des Sprechens und beurteilen sie kritisch.</p>
<h3>4. Sprachwissen und Sprachbewusstsein entwickeln</h3>	
<p><b>4.1 a Sprache als Mittel der Verständigung kennen und verwenden</b>  Die Schülerinnen und Schüler unterscheiden einige Sprechhandlungen und ihre Funktionen in gesprochenen und schriftlich verfassten Texten unter Bezugnahme auf basale sprachlich-stilistische Mittel und gestalten Äußerungen und Texte unter Verwendung zunehmend korrekter Standardsprache mit einem alltagstauglichen Wortschatz.</p>	<p><b>4.1 b Sprache als Mittel der Verständigung kennen und verwenden</b>  Die Schülerinnen und Schüler unterscheiden basale Strategien der Kommunikation, setzen diese gezielt ein, reflektieren ihre Wirkung und erkennen dabei auch elementare Ursachen möglicher Verstehens- und Verständigungsprobleme in einigen alltäglichen mündlichen und schriftlichen Kommunikationssituationen und nutzen ausgewählte Möglichkeiten zur Korrektur und Problemlösung.</p>

	<p><b>4.2 b Grundlegende Textfunktionen erfassen</b> ... erfassen grundlegende Textfunktionen wie Information (z.B. Zeitungsmeldung), Appell (z.B. Werbeanzeige), Kontakt (z.B. Bewerbung, Beschwerde), ästhetische Funktion (z.B. Gedicht).</p>
<p><b>4.3 a Leistungen von Wortarten kennen und für Sprechen und Schreiben nutzen</b> ... erschließen Form und grundlegende Leistung der wichtigsten Wortarten und verwenden sie zunehmend korrekt und funktional.</p>	<p><b>4.3 b Sprachliche Formen und Strukturen in ihrer Funktion kennen und verwenden</b> ... nutzen ihre Kenntnisse über Funktion und Bedeutung von Wörtern, Hauptwortarten, den wichtigsten Satzgliedern und einfachen syntaktischen Strukturen - für die Untersuchung einfacher Texte auf der Wort-, Satz- und Textebene, - das Schreiben überschaubarer eigener Texte wie - für die mündliche Kommunikation in Alltagssituationen.</p>
<p><b>4.4 a Leistungen von Sätzen kennen und für Sprechen und Schreiben sprachbewusst verwenden</b> ... verwenden basale Satzstrukturen wie Satzreihe und Satzgefüge richtig und erkennen zentrale Satzglieder wie Subjekt, Prädikat, Dativ- und Akkusativobjekt; wenden ihr Wissen funktional an.</p>	<p>Siehe: Sprachliche Formen und Strukturen...</p>
<p><b>4.5 a Wissen über Wortbildung und Wortbedeutung sprachbewusst verwenden</b> ... nutzen ausgewählte Kriterien zur Wortbildung und erschließen damit Wortbedeutungen; verwenden Nachschlagewerke.</p>	<p><b>4.5 b Semantische Strukturen und sprachlich-stilistische Mittel kennen und verwenden</b> .. kennen, reflektieren und wenden einige grundlegende sprachlich-stilistische Mittel als Stilelemente zur Gestaltung von Texten wie zur Analyse von mündlicher und schriftlicher Kommunikation an.</p>
<p><b>4.6. a Textbeschaffenheit untersuchen und reflektieren</b> ... nutzen einfache sprachliche Mittel zur Sicherung des Textzusammenhangs</p>	<p><b>4.6. b Textbeschaffenheit untersuchen und reflektieren</b> ... nutzen sprachliche Mittel zur Sicherung des Textzusammenhangs</p>
<p><b>4.7 a Wissen über Sprachvarietäten sprachbewusst verwenden und reflektieren</b> ... unterscheiden elementare Sprachvarietäten: Standard-, Umgang-, und Jugendsprache; verwenden Standardsprache in einem alltagstauglichen Wortschatz korrekt.</p>	<p><b>4.7 b Wissen über Sprachvarietäten sprachbewusst verwenden und reflektieren</b> ... unterscheiden situationsgemäß zwischen Umgang- und Standardsprache und verwenden einfache Fachsprache.</p>
	<p><b>4.8 b Wissen über Sprachwandel sprachbewusst verwenden und reflektieren</b> ... reflektieren Verwendung, Bedeutung und Wandel von gebräuchlichen Wörtern und Formulierungen und bestimmen exemplarisch die Einflüsse fremder Sprachen auf den deutschen Wortschatz</p>
	<p><b>4.9 b Wissen über Sprachen und deren Affinität sprachbewusst anwenden und reflektieren</b> ... erkennen exemplarische Zusammenhänge zwischen verwandten Sprachen, reflektieren und nutzen sie beim Erlernen fremder Sprachen.</p>

**Deutsch Rahmenlehrplan Sek. I BB: Synopse der Standards für ↔ - erweiterte allgemeine Bildung**

7/8	9/10
<b>1. Kompetenzbereich Lesen – mit Texten und Medien umgehen</b>	
<p><b>1.1 a Lesefertigkeiten: Lesetechniken und Lesestrategien:</b> Die Schülerinnen und Schüler nutzen verschiedene Lesetechniken und Lesestrategien zunehmend selbstständig.</p>	<p><b>1.1 b Lesefertigkeiten: Lesetechniken und Lesestrategien:</b> Die Schülerinnen und Schüler nutzen verschiedene Lesetechniken und Lesestrategien (s. Standards 7/8) zunehmend selbstständig und setzen sie zweck- und zielorientiert ein, vor allem zur Erfassung von Informationen und Textstrukturen.</p>
<p><b>1.2 a Lesen: Verstehen von Sachtexten/nicht-fiktionalen Texten und Medien</b> ...untersuchen und verstehen Sachtexte (auch nicht lineare Texte und Texte in Verbindung mit audiovisuellen Elementen), die ein allgemeines Alltagswissen voraussetzen, in ihrer kommunikativen Funktion und können das Gelesene zur Beantwortung von Fragen oder Lösung von Problemen nutzen.</p>	<p><b>1.2 b Lesen: Verstehen von Sachtexten/nicht-fiktionalen Texten und Medien</b> ...erschließen in linearen und nicht linearen Sachtexten sowie medialen Präsentationsformen, die überschaubares Fachwissen voraussetzen, zielgerichtet Informationen und Intentionen.</p>
<p><b>1.3 a Lesen: Verstehen von literarischen Texten/fiktionalen Texten und Medien</b> ...erweitern ihre Fähigkeiten, auch längere und schwierigere literarische Texte zu erschließen, entwickeln Lesemotivation, unterscheiden zwischen wörtlich Gemeintem und Bedeutung in Texten und setzen sich mit anderen über ihre Untersuchungsergebnisse auseinander.</p>	<p><b>1.3 b Lesen: Verstehen von literarischen Texten/fiktionalen Texten und Medien</b> ...erschließen mit Strukturhilfe epische, lyrische und dramatische Texte, die an Alltagserfahrungen und mediale Verarbeitungen anschließbar sind, differenzieren zwischen Perspektiven, berücksichtigen bei ihrer Deutung den Einfluss sprachlicher Gestaltungsmittel.</p>
<b>2. Kompetenzbereich Schreiben</b>	
<p><b>2.1 a Schreibfertigkeiten: Texte planen, entwerfen, überarbeiten und formal gestalten</b> Die Schülerinnen und Schüler unterscheiden beim Verfassen überschaubarer Texte zwischen verschiedenen Funktionen des Schreibens und berücksichtigen diese bei der Formulierung von Intentionen, Situationsbezügen und ggf. Adressatenorientierung; überarbeiten gemeinsam fremde und eigene Texte unter Verwendung von Überarbeitungsstrategien zunehmend selbstständig und übertragen Gelerntes mit Hilfe auf die Produktion eigener Texte.</p>	<p><b>2.1 b Schreibfertigkeiten: Texte planen, entwerfen, überarbeiten und formal gestalten</b> Die Schülerinnen und Schüler verfügen über Schreibfertigkeiten und nutzen sie zweckgerichtet für überschaubare Vorhaben.</p>
<p><b>2.2 a Schreibhandlungen: Erzählen, literarisches und kreatives Schreiben</b> ...schreiben und gestalten erzählwürdige Begebenheiten, setzen dabei ausgewählte Erzähltechniken als Gestaltungsmittel ein und</p>	<p><b>2.2 b Schreibhandlungen: Erzählen, literarisches und kreatives Schreiben</b> ...schreiben und gestalten Erzählungen unter Nutzung ausgewählter Erzähltechniken, indem sie literarische Texte umschreiben, wei-</p>

berücksichtigen Gedanken und Gefühle der Figuren; gestalten Texte nach ausgewählten Schreibimpulsen als Ausdruck individueller Fantasie und Kreativität.	terschreiben, Leerstellen füllen und dabei ausgewählte Gestaltungsmittel einsetzen; gestalten Texte nach unterschiedlichen Schreibimpulsen.
<b>2.3 a Schreibhandlungen: Beschreiben</b> ... beschreiben Vorgänge, Gegenstände und Personen inhaltlich-fachlich detailliert unter Verwendung von Fachsprache und wesentlichen funktionalen Gestaltungsmittel.	
<b>2.4 a Schreibhandlungen: Berichten</b> ... informieren sachorientiert über überschaubare Ereignisse und Sachverhalte.	<b>2.4 b Schreibhandlungen: Berichten und Protokollieren</b> ... informieren über überschaubare Sachverhalte, Gesprächsergebnisse und Arbeitsabläufe zielorientiert, chronologisch oder kausal gegliedert unter Verwendung von Gliederungs- und Gestaltungsformen des Berichtens.
<b>2.5 a Schreibhandlungen: Wiedergeben von Textinhalten</b> ... fassen überschaubare literarische Texte, Sachtexte und Medientexte unter Nutzung der wesentlichen Kernaussagen inhaltlich zusammen; formulieren Aussagen zu überschaubaren diskontinuierlichen Texten und werten diese in unterschiedlichen funktionalen Zusammenhängen aus; begründen zu vertrauten Themen eigene Standpunkte.	<b>2.5 b Schreibhandlungen: Zusammenfassung von Textaussagen und Textuntersuchungen</b> ... fassen überschaubare Texte (literarische, lineare Sachtexte wie nicht lineare Texte) auch in ihren unterschiedlichen medialen Erscheinungsformen verständlich zusammen; stellen die Ergebnisse der Untersuchung eines überschaubaren Textes in kohärenter Form dar.
	<b>2.6 b Schreibhandlungen: Interpretierendes und gestaltendes Schreiben</b> ... verfassen Interpretationen unter Anleitung, z.T. auch nachvollziehend über überschaubare literarische und pragmatische Texte unter Berücksichtigung einiger sprachlich-stilistischer Mittel und Textsortenspezifika; gehen mit literarischen und pragmatischen Texten – auch experimentierend - um, indem sie sie umschreiben, weiterschreiben, Leerstellen füllen, kürzen, Figuren einführen, das Genre ändern und dabei unterschiedliche Wirkungsabsichten erproben.
<b>2.7 a Schreibhandlungen: Sich an andere wenden, an andere appellieren</b> ... schreiben Briefe/Mitteilungen in Alltagssituationen situations- und adressatenorientiert an vertraute und ferner stehende Adressaten; werben für eigene und fremde Anliegen, indem sie ihre Sicht nachvollziehbar darstellen und mögliche Erwartungen des Adressaten berücksichtigen.	<b>2.7 b Schreibhandlungen: Sich formell und informell an andere wenden</b> ... erstellen formelle und informelle Schreiben adressaten- und zweckorientiert unter Beachtung der normgerechten Darstellung, auch mit Hilfe von Vorgaben.
	<b>2.8 b Schreibhandlungen: Andere informieren, an andere appellieren</b> ... verfassen Referatvorlagen für Themen aus dem unmittelbaren und weiteren Erfahrungsbe-

	reich unter Beachtung von Adressat und Intention und geeigneten Medien zur Präsentation; gestalten appellative Texte, wobei sie die Erwartung des Rezipienten antizipieren.
	<b>2.9 b Schreibhandlungen: Schreiben für sich und zur Gedächtnisentlastung</b> ... nutzen verschiedene Formen zum Notieren von Informationen, die nach eigenen oder vorgegebenen Aufgabenstellungen relevant sind.
<b>2.10 a Schreibhandlungen: Argumentieren/Stellung nehmen</b> ... formulieren auf der Grundlage von Informationen eine Einschätzung zu einem überschaubaren strittigen Sachverhalt und argumentieren.	<b>2.10 b Schreibhandlungen: Argumentieren und Erörtern</b> ... verfassen zu überschaubaren Fragestellungen argumentative Texte und beziehen dabei auch Gegenargumente ein.
	<b>2.11 b Texte sprachlich gestalten</b> ... schreiben strukturiert, verständlich, sprachlich variabel und stilistisch stimmig zur Aussage; setzen sprachliche Mittel gezielt ein, z.B. Vergleiche, Bilder, Wiederholungen.
<b>2.12 a Schreibfertigkeiten: Richtig schreiben/Rechtschreibung und Zeichensetzung</b> ... beachten und wenden beim Schreiben einige grundlegende Regeln für die Rechtschreibung und Zeichensetzung an und reflektieren sie; verwenden einfache Schreib- und Prüfstrategien zunehmend zielgerichtet unter Verwendung geeigneter Hilfsmittel.	<b>2.12 b Schreibfertigkeiten: Richtig schreiben</b> ... wenden Wort- und Äußerungsmuster auch über ihren Erfahrungsbereich hinaus sowie wichtige Rechtschreibregeln an und nutzen zielgerichtet Schreib- und Prüfstrategien, um orthografische und grammatische Probleme zu lösen; wenden geeignete Hilfsmittel an; korrigieren und vermeiden Fehler zunehmend selbstständig mithilfe einer Fehleranalyse.
<b>3. Kompetenzbereich Sprechen und Zuhören</b>	
<b>3.1 a Sprechend handeln</b> Die Schülerinnen und Schüler unterscheiden verschiedene Formen und Funktionen sprachlicher Äußerungen (z. B. Information, Mitteilung über persönliche Gedanken und Gefühle, Handlungsaufforderung), zwischen Sprechhandlungen und setzen sie zweck-, situations und adressatenorientiert ein.	
<b>3.2 a Mit anderen sprechen</b> ... beteiligen sich konstruktiv an Gesprächen und Diskussionen über überschaubare lebensweltbezogene Themen; schätzen eigenes und fremdes Gesprächsverhalten ein.	<b>3.2 b Mit anderen sprechen</b> ... verwenden ein breites Spektrum von Sprechhandlungen gezielt für eigene kommunikative Zwecke unter Beachtung von Situationsangemessenheit und Hörerorientierung.
<b>3.3 a Vor und zu anderen sprechen</b> ... gestalten eigene Redebeiträge und Kurzvorträge nach Vorbereitung Hörerorientiert und sachgerecht.	<b>3.3 a Vor und zu anderen sprechen</b> ... verwenden ausgewählte Formen mündlicher Darstellung sowie Vortrags- und Präsentationstechniken zweckgerichtet und Hörerorientiert.
<b>3.4 a Bewusst zuhören</b> ... hören anderen zu, nehmen auf, was andere sagen, und geben Feedback: Eindrücke for-	<b>3.4 b Bewusst zuhören</b> ... hören anderen auch bei längeren Beiträgen zu, nehmen auf, was gesagt wird,

mulieren, Verständnis formulieren, begründen sachlich Meinungen, kommentieren.	geben Hauptthemen und ggf. einige Argumente wieder und verhalten sich kritisch dazu.
<b>3.5 a Sprechend gestalten</b> ... gestalten einfache Szenen und Kurzvorträge durch situationsbezogene Verwendung einiger Formen von Sprache und Körpersprache (Gestik, Mimik, Haltung, Gang) und vergleichen Gestaltungsvarianten.	<b>3.5 b Sprechend gestalten</b> ... gestalten unter gezielter Nutzung von einigen verbalen und nonverbalen Mitteln Szenen, erproben Varianten des Sprechens und beurteilen sie kritisch.
<b>4. Kompetenzbereich Sprachwissen und Sprachbewusstsein entwickeln</b>	
<b>4.1 a Sprache als Mittel der Verständigung kennen und verwenden</b> Die Schülerinnen und Schüler unterscheiden wichtige Sprechhandlungen und ihre Funktionen in gesprochenen und schriftlich verfassten Texten unter Bezugnahme auf ausgewählte sprachliche Mittel und gestalten Äußerungen und Texte unter Verwendung von korrekter Standardsprache.	<b>4.1 b Sprache als Mittel der Verständigung kennen und verwenden</b> Die Schülerinnen und Schüler unterscheiden wichtige Sprechhandlungen und ihre Funktionen in gesprochenen und schriftlich verfassten Texten unter Bezugnahme auf ausgewählte sprachliche Mittel und gestalten Äußerungen und Texte unter Verwendung von korrekter Standardsprache.
	<b>4.2 b Grundlegende Textfunktionen erfassen</b> ... erfassen grundlegende Textfunktionen wie Information (z.B. Zeitungsmeldung), Regulierung (z.B. Gesetzestext), Appell (z.B. Werbeanzeige), Kontakt (z.B. Bewerbung, Beschwerde), Selbstdarstellung (z.B. Tagebuch), ästhetische Funktion (z.B. Gedicht).
<b>4.3 a Leistungen von Wortarten kennen und für Sprechen und Schreiben nutzen</b> ... erschließen Form und Leistung der wichtigsten Wortarten; verwenden sie zunehmend korrekt, unterscheiden Formen und Funktion der Verbflexion (Aktiv/Passiv/ Modi) und bilden sie mit Hilfsmitteln richtig.	<b>4.3 b Sprachliche Formen und Strukturen in ihrer Funktion kennen und verwenden</b> ... nutzen ihre Kenntnisse über Funktion und Bedeutung von Wörtern, Wortarten, den wichtigsten Satzgliedern und grundlegenden syntaktischen Strukturen - für die Untersuchung überschaubarer Texte auf der Wort-, Satz- und Textebene, - für das Schreiben eigener Texte, - für die mündliche Kommunikation in überschaubaren Situationen.
<b>4.4 a Leistungen von Sätzen kennen und für Sprechen und Schreiben nutzen</b> ... kennen und reflektieren die Konstruktion einfacher, unvollständiger und zusammengesetzter Sätze; klassifizieren Satzglieder wie Subjekt, Prädikat, Objekt, einfache Gliedsätze und ausgewählte Adverbialsätze, vergleichen exemplarisch syntaktische Struktur und semantische Bedeutung von Sätzen und berücksichtigen diese Kenntnisse bei der Bildung von übersichtlichen Sätzen (Relativsätze, Konjunktionalsätze) wie bei der Analyse von Texten.	
<b>4.5 a Wissen über Wortbildung und -bedeutungen sprachbewusst verwenden und reflektieren</b> ... nutzen die grundlegenden Kriterien zur Wortbildung und gewinnen zunehmend Si-	<b>4.5 b Semantische Strukturen und sprachlich-stilistische Mittel kennen und verwenden</b> ...kennen, reflektieren und wenden ausgewählte sprachlich-stilistische Mittel zur Gestaltung

<p>cherheit in der Erschließung von Wortbedeutungen und deren Verwendung, auch mit Hilfe von Nachschlagewerken.</p>	<p>von mündlichen und schriftlichen Texten wie zur Analyse von mündlicher und schriftlicher Kommunikation an und unterscheiden</p> <p>zwischen begrifflichem und metaphorischem Sprachgebrauch.</p>
<p><b>4.6 a Textbeschaffenheit untersuchen und reflektieren</b> ... nutzen einige sprachliche Mittel zur Sicherung des Textzusammenhangs</p>	<p><b>4.6 Textbeschaffenheit untersuchen und reflektieren</b> ...nutzen verschiedene sprachliche Mittel zur Sicherung des Textzusammenhangs und berücksichtigen dabei auch ausgewählte rhetorische Mittel.</p>
<p><b>4.7 a Wissen über Sprachvarietäten sprachbewusst verwenden und reflektieren</b> ... unterscheiden einige Sprachvarietäten (Standard-, Umgangs-, Jugendsprache und in Ansätzen auch Fachsprache); verwenden Standardsprache zunehmend gezielt beim Schreiben von Texten sowie in mündlichen Kommunikationssituationen.</p>	<p><b>4.7 b Wissen über Sprachvarietäten sprachbewusst verwenden und reflektieren</b> ... reflektieren Sprachvarietäten wie Standard-, Umgangs-, Jugendsprache und Dialekte (bes. das Berlinische) und verwenden einfache Fachsprache.</p>
	<p><b>4.8 b Wissen über Sprachwandel sprachbewusst verwenden und reflektieren</b> ... reflektieren Verwendung, Bedeutung und Wandel von Wörtern und Formulierungen und kennzeichnen den Einfluss fremder Sprachen auf den deutschen Wortschatz durch den exemplarischen Vergleich von Wortbedeutungen.</p>
	<p><b>4.9 b Wissen über Sprachen und deren Affinität sprachbewusst anwenden und reflektieren</b> ... erkennen ausgewählte Zusammenhänge zwischen Sprachen, reflektieren und nutzen sie beim Erlernen fremder Sprachen.</p>

<b>Deutsch Rahmenlehrplan Sek. I BB: Synopse der Standards für ↔ ↔ ↔ - vertiefte allgemeine Bildung</b>
---

7/8	9/10
<b>1. Kompetenzbereich Lesen – mit Texten und Medien umgehen</b>	
<p><b>1.1 a Lesefertigkeiten: Lesetechniken und Lesestrategien:</b> Die Schülerinnen und Schüler nutzen verschiedene Lesetechniken und Lesestrategien selbstständig.</p>	<p><b>1.1 b Lesefertigkeiten: Lesetechniken und Lesestrategien:</b> Die Schülerinnen und Schüler nutzen verschiedene Lesetechniken und Lesestrategien (s. Standards 7/8) selbstständig und setzen sie zweck- und zielorientiert ein, vor allem zur Erfassung von Informationen und Textstrukturen.</p>
<p><b>1.2 a Lesen: Verstehen von Sachtexten/nicht-fiktionalen Texten und Medien</b> .... untersuchen und verstehen Sachtexte (auch nicht lineare Texte und Texte in Verbindung mit audiovisuellen Elementen), die über das Alltagswissen hinaus einfaches Fachwissen voraussetzen, in ihrer kommunikativen Funktion und können das Gelesene zur Beantwortung von Fragen oder Lösung von Problemen nutzen.</p>	<p><b>1.2 b Lesen: Verstehen von Sachtexten/nicht-fiktionalen Texten und Medien</b> .... erschließen in kontinuierlichen und diskontinuierlichen Sachtexten sowie medialen Präsentationsformen, die Fachwissen voraussetzen, zielgerichtet Informationsgehalt, Intentionen, Textsortenmerkmale und die Funktion sprachlich-stilistischer Mittel.</p>
<p><b>1.3 a Lesen: Verstehen von literarischen Texten/fiktionalen Texten und Medien</b> ... erweitern ihre Fähigkeiten, komplexere, auch längere literarische Texte zu erschließen, entwickeln eine stabile Lesemotivation, untersuchen den Bedeutungsgehalt von Texten und setzen sich mit anderen darüber auseinander.</p>	<p><b>1.3 b Lesen: Verstehen von literarischen Texten/fiktionalen Texten und Medien</b> ... erschließen überschaubare epische, lyrische und dramatische Texte, die an Alltagserfahrungen und mediale Verarbeitungen anschließbar sind, berücksichtigen Textsortenspezifika und historische und kulturelle Kontexte, differenzieren zwischen Perspektiven, erfassen den Einfluss ausgewählter sprachlich-stilistischer Mittel auf indirekte und direkte Bedeutung.</p>
<b>2. Kompetenzbereich Schreiben</b>	
<p><b>2.1 a Schreibfertigkeiten: Texte planen, entwerfen, überarbeiten und formal gestalten</b> Die Schülerinnen und Schüler unterscheiden beim Verfassen von Texten zwischen verschiedenen Funktionen des Schreibens und berücksichtigen diese bei der Formulierung von Intentionen, Situationsbezügen und ggf. Adressatenorientierung; überarbeiten gemeinsam fremde und eigene Texte unter Verwendung von Überarbeitungsstrategien zunehmend selbstständig und übertragen Gelerntes auch ohne Hilfe auf die Produktion eigener Texte.</p>	<p><b>2.1 b Schreibfertigkeiten: Texte planen, entwerfen, gestalten und überarbeiten</b> Die Schülerinnen und Schüler verfügen über Schreibfertigkeiten und nutzen sie zweckgerichtet und flexibel auch für komplexere Vorhaben.</p>
<p><b>2.2 a Schreibhandlungen: Erzählen, literarisches und kreatives Schreiben</b> ... schreiben und gestalten erzählwürdige Be-</p>	<p><b>2.2 b Schreibhandlungen: Erzählen, literarisches und kreatives Schreiben</b> ... schreiben und gestalten Erzählungen unter</p>

<p>gebenheiten, setzen dabei verschiedene Erzähltechniken als Gestaltungsmittel ein und berücksichtigen Gedanken und Gefühle der Figuren; gestalten Texte nach unterschiedlichen Schreibimpulsen als Ausdruck individueller Fantasie und Kreativität und reflektieren einzelne Gestaltungsentscheidungen.</p>	<p>Nutzung vielfältiger Erzähltechniken und besonderer Beachtung von Textkohärenz, indem sie literarische Texte umschreiben, weiter-schreiben, Leerstellen füllen und dabei ausgewählte Gestaltungsmittel einsetzen; gestalten Texte nach unterschiedlichen Schreibimpulsen zunehmend komplex und strukturiert.</p>
<p><b>2.3 a Schreibhandlungen: Beschreiben</b> ... beschreiben komplexe Vorgänge, Gegenstände und Personen inhaltlich-fachlich detailliert und präzise unter Verwendung von Fachsprache und funktionalen Gestaltungsmitteln.</p>	
<p><b>2.4 a Schreibhandlungen: Berichten</b> ... informieren sachorientiert und detailliert über komplexe Ereignisse und Sachverhalte.</p>	<p><b>2.4 b Schreibhandlungen: Berichten und Protokollieren</b> ... informieren über komplexe Sachverhalte, über Gesprächsverläufe und –ergebnisse und Arbeitsabläufe zielorientiert, chronologisch oder kausal gegliedert unter Verwendung von Gliederungs- und Gestaltungsformen des Berichtens.</p>
<p><b>2.5 a Schreibhandlungen: Wiedergeben von Textinhalten</b> ... fassen auch umfangreichere literarische Texte, Sachtexte und Medientexte inhaltlich zusammen und nutzen Formen der Wiedergabe wörtlicher Rede; formulieren Aussagen zu diskontinuierlichen Texten und werten diese in vielfältigen funktionalen Zusammenhängen aus; begründen eigene Standpunkte.</p>	<p><b>2.5 b Schreibhandlungen: Zusammenfassung von Textaussagen und Textuntersuchungen</b> ... fassen komplexe Texte und Textauszüge (literarische, lineare Sachtexte wie diskontinuierliche Texte) auch in ihren unterschiedlichen medialen Erscheinungsformen verständlich zusammen; stellen die Ergebnisse der Untersuchung eines komplexen Textes in kohärenter Form dar.</p>
<p><b>2.6 a Schreibhandlungen: Sich an andere wenden, an andere appellieren</b> ... verfassen Schreiben wie Briefe/ Mitteilungen situations- und adressatenorientiert und nutzen dafür einige standardisierte Textformen; werben für eigene und fremde Anliegen, indem sie ihre Sicht nachvollziehbar darstellen und die Wirkung auf den Adressaten antizipieren und reflektieren.</p>	<p><b>2.6 b Schreibhandlungen: Sich formell und informell an andere wenden</b> ... erstellen formelle und informelle Schreiben adressaten- und zweckorientiert unter Beachtung der normgerechten Darstellung präzise und knapp.</p>
	<p><b>2.7 b Schreibhandlungen: Andere informieren, an andere appellieren</b> ... verfassen Referatvorlagen zu Fachthemen unter Beachtung von Adressat und Intention und geeigneten Medien zur Präsentation; schreiben kurze Reden zu vertrauten Anlässen; nutzen Formen appellativen Schreibens gezielt, wobei sie die Erwartung des Rezipienten antizipieren.</p>
	<p><b>2.8 b Schreibhandlungen: Schreiben für sich und zur Gedächtnisentlastung</b> ... notieren Informationen flexibel und funktional nach eigenen oder vorgegebenen Aufgabenstellungen und fertigen Mitschriften an.</p>

<p><b>2.9 a Schreibhandlungen: Argumentieren/Stellung nehmen</b>  ... formulieren auf der Grundlage von Informationen eine Einschätzung zu einem strittigen Sachverhalt und stützen diese durch Argumente und Belege.</p>	<p><b>2.9 b Schreibhandlungen: Argumentieren und Erörtern</b>  ... verfassen argumentative und erörternde Texte, auch zu Textvorlagen; berücksichtigen Gegenargumente.</p>
	<p><b>2.10 b Schreibhandlungen: Interpretierendes und gestaltendes Schreiben</b>  ... verfassen Interpretationen über überschaubare literarische und pragmatische Texte unter Berücksichtigung einiger sprachlich-stilistischer Mittel und Textsortenspezifika; gehen mit literarischen und pragmatischen Texten – auch experimentierend - um, indem sie sie umschreiben, weiterschreiben, Leerstellen füllen, kürzen, Figuren einführen, das Genre ändern und dabei Gestaltungsmittel planvoll und differenziert einsetzen.</p>
<p><b>2.11 a Schreibfertigkeiten: Richtig schreiben/Rechtschreibung und Zeichensetzung</b>  ... wenden beim Schreiben die Grundregeln für Rechtschreibung und Zeichensetzung an und reflektieren sie;  verwenden einfache Schreib- und Prüfstrategien zunehmend selbstständig zielgerichtet unter Verwendung geeigneter Hilfsmittel.</p>	<p><b>2.11 b Schreibfertigkeiten: Richtig schreiben</b>  ... wenden allgemeine Wort- und Äußerungsmuster sowie wichtige Rechtschreibregeln zuverlässig an und nutzen zielgerichtet Schreib- und Prüfstrategien, um orthografische und grammatische Schwierigkeiten zu lösen, zu beschreiben und zu reflektieren;  nutzen geeignete Hilfsmittel gezielt und selbstständig;  korrigieren und vermeiden Fehler mithilfe einer weitgehend selbstständigen Fehleranalyse.</p>
<p><b>3. Kompetenzbereich Sprechen und Zuhören</b></p>	
<p><b>3.1 a Sprechend handeln</b>  Die Schülerinnen und Schüler unterscheiden ausgehend von einem einfachen Kommunikationsmodell, das verschiedene Dimensionen sprachlicher Äußerungen erklärt (z. B. Information, Mitteilung über persönliche Gedanken und Gefühle, Handlungsaufforderung), verschiedene Formen mündlicher Darstellung und setzen sie zweck-, situations- und adressatenorientiert ein.</p>	
<p><b>3.2 a Mit anderen sprechen</b>  ... beteiligen sich konstruktiv an Gesprächen und Diskussionen über lebensweltbezogene Themen, die einfaches Fachwissen voraussetzen;  reflektieren eigenes und fremdes Gesprächsverhalten.</p>	<p><b>3.2 b Mit anderen sprechen</b>  ... verwenden Gesprächsstrategien sowie ein breites Spektrum von Sprechhandlungen gezielt für eigene kommunikative Zwecke unter Beachtung von Situationsangemessenheit und Hörerorientierung;  beobachten und bewerten eigenes und fremdes Gesprächsverhalten.</p>
<p><b>3.3 a Vor und zu anderen sprechen</b>  ... gestalten eigene Redebeiträge, indem sie passende Sprechhandlungen verwenden und eigene Standpunkte argumentativ vertreten.</p>	<p><b>3.3 b Vor und zu anderen sprechen</b>  ... verwenden ein breites Spektrum an Formen mündlicher Darstellung sowie verschiedene Vortrags- und Präsentationstechniken zielgerichtet und Hörerorientiert.</p>

<p><b>3.4 a Bewusst zuhören</b> ... hören anderen zu, nehmen auf, was andere sagen, und geben Feedback: formulieren Eindrücke, formulieren Verständnis, nehmen begründet Stellung, begründen sachlich Meinungen, kommentieren.</p>	<p><b>3.4 b Bewusst zuhören</b> ... hören anderen auch bei längeren Beiträgen zu, nehmen auf, was gesagt wird, geben Hauptthemen und ggf. Hauptargumente wieder und nehmen kritisch Stellung dazu.</p>
<p><b>3.5 a Sprechend gestalten</b> ... gestalten Szenen und Kurzvorträge durch situationsbezogene Verwendung verschiedener Formen von Sprache und Körpersprache (Gestik, Mimik, Haltung, Gang) und reflektieren Gestaltungsvarianten.</p>	<p><b>3.5 b Sprechend gestalten</b> ... gestalten unter gezielter Nutzung von vielfältigen verbalen und nonverbalen Mitteln Szenen eines Theaterstücks, erproben Varianten des Sprechens und beurteilen sie kritisch.</p>
<p><b>4. Kompetenzbereich Sprachwissen und Sprachbewusstsein</b></p>	
<p><b>4.1 a Sprache als Mittel der Verständigung kennen und verwenden</b> Die Schülerinnen und Schüler kennzeichnen verschiedene Sprechhandlungen und ihre Funktionen in gesprochenen und schriftlich verfassten Texten unter Bezugnahme auf ausgewählte sprachliche Mittel und gestalten Äußerungen und Texte.</p>	<p><b>4.1 b Sprache als Mittel der Verständigung kennen und verwenden</b> Die Schülerinnen und Schüler unterscheiden Strategien der Kommunikation, setzen diese gezielt ein, reflektieren ihre Wirkung und erkennen dabei auch Ursachen möglicher Verstehens- und Verständigungsprobleme in mündlichen und schriftlichen Kommunikationssituationen und nutzen ein Repertoire zur Korrektur und Problemlösung.</p>
	<p><b>4.2 b Grundlegende Textfunktionen erfassen</b> ... erfassen grundlegende Textfunktionen wie Information (z.B. Zeitungsmeldung), Regulierung (z.B. Gesetzestext), Appell (z.B. Werbeanzeige), Kontakt (z.B. Bewerbung, Beschwerde), Selbstdarstellung (z.B. Tagebuch), unterschiedliche ästhetische Funktionen (z.B. Gedicht, Erzählung, Drama).</p>
<p><b>4.3 a Leistungen von Wortarten kennen und für Sprechen und Schreiben nutzen</b> ... erschließen Form und Leistung der Wortarten; sie bilden und verwenden sie korrekt, unterscheiden Formen und Funktion der Verbflexion (Aktiv/Passiv/Modi).</p>	<p><b>4.3 b Sprachliche Formen und Strukturen in ihrer Funktion kennen und verwenden</b> ... nutzen ihre Kenntnisse über Funktion und Bedeutung von Wörtern, Wortarten, Satzgliedern und syntaktischen Strukturen - für die Untersuchung komplexer Texte auf der Wort-, Satz- und Textebene, - das Schreiben eigener, auch komplexer Texte - für die mündliche Kommunikation.</p>
<p><b>4.4 a Leistungen von Sätzen kennen und für Sprechen und Schreiben nutzen</b> ... kennen und reflektieren die Konstruktion einfacher, unvollständiger und komplexer Sätze; klassifizieren Satzglieder wie Subjekt Prädikat, Objekt, Gliedsätze und Adverbialsätze; vergleichen exemplarisch syntaktische Struktur und semantische Bedeutung von Sätzen und berücksichtigen diese Kenntnisse bei der Bildung von komplexen Sätzen wie bei der Analyse von Texten.</p>	

<p><b>4.5 a Wissen über Wortbildung und -bedeutungen sprachbewusst verwenden und reflektieren</b>  ... nutzen die wichtigsten Kriterien zur Wortbildung und gewinnen zunehmend Sicherheit in der Erschließung von Wortbedeutungen, auch metaphorischer, und deren Verwendung, auch mit Hilfe von Nachschlagewerken.</p>	<p><b>4.5 b Semantische Strukturen und sprachlich-stilistische Mittel kennen und verwenden</b>  ... kennen, reflektieren und wenden vielfältige sprachlich-stilistische Mittel zur Gestaltung von Texten wie zur Analyse von mündlicher und schriftlicher Kommunikation an und unterscheiden zwischen begrifflichem und metaphorischem Sprachgebrauch;</p>
<p><b>4.6 a Textbeschaffenheit untersuchen und reflektieren</b>  ... nutzen ein Repertoire sprachlicher Mittel zur Sicherung des Textzusammenhangs</p>	<p><b>4.6 Textbeschaffenheit untersuchen und reflektieren</b>  ...nutzen ein differenziertes Repertoire sprachlicher Mittel zur Sicherung des Textzusammenhangs und berücksichtigen dabei auch verschiedene rhetorische Mittel.</p>
<p><b>4.7 a Wissen über Sprachvarietäten sprachbewusst verwenden und reflektieren</b>  ...unterscheiden Sprachvarietäten (Standard-, Umgangs-, Jugendsprache, auch Fachsprache;  verwenden sie zunehmend bewusst beim Schreiben von Texten sowie in mündlichen Kommunikationssituationen.</p>	<p><b>4.7 b Wissen über Sprachvarietäten sprachbewusst verwenden und reflektieren</b>  ... reflektieren Sprachvarietäten wie Standard-, Umgangs-, Jugendsprache und die Bedeutung und Entstehung von Dialekten und verwenden Fachsprachen in ausgewählten Bereichen.</p>
	<p><b>4.8 b Wissen über Sprachwandel sprachbewusst verwenden und reflektieren</b>  ... gewinnen exemplarisch Einblick in die Geschichte des deutschen Wortschatzes und kennzeichnen den Einfluss fremder Sprachen auf den deutschen Wortschatz durch den Vergleich von Wortbedeutungen.</p>
	<p><b>4.9 b Wissen über Sprachen und deren Affinität sprachbewusst anwenden und reflektieren</b>  ... erkennen Zusammenhänge zwischen Sprachen, reflektieren und nutzen sie beim Erlernen fremder Sprachen.</p>

**Planungsmatrix für das Fach Deutsch auf der Grundlage des RLP Sek. I (gültig ab dem Schuljahr 2008/09)**

**Planung für die Jahrgangsstufe: Niveaustufe: allgemeine Bildung**

**Themenbereich A: In Alltagssituationen sprachlich angemessen handeln** (ggf. weitere Bereiche)

**Thema:**

**Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs:**

**Voraussetzungen:** Sch. verfügen über...  
Sch. können...

Inhalt/ Unterrichtsgegenstand, Bezüge zu Lehrwerken	Individuelle Planungsvermerke/ Schüleraktivität:	Standardbezug/ Kompetenzerwerb/ a) Lesen mit Texten umgehen, b) Schreiben, c) Sprechen und Zuhören, d) Sprachwissen und Sprachbewusstheit entwickeln	Zeitleiste/ Daten/ Stunden- volumen	Kriterien der Überprüfung/ Formen der Leistungsbeurteilung/ - bewertung

**Planung für die Jahrgangsstufe: Niveaustufe: allgemeine Bildung**

**Themenbereich B: Texte schreiben, überarbeiten und präsentieren** (ggf. weitere Bereiche)

**Thema:**

**Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs:**

**Voraussetzungen:** Sch. verfügen über...  
Sch. können...

<b>Inhalt/ Unterrichts- gegenstand, Bezüge zu Lehrwerken</b>	<b>Individuelle Planungsvermerke/ Schüleraktivität:</b>	<b>Standardbezug/ Kompetenzerwerb/ a) Lesen mit Texten umgehen, b) Schreiben, c) Sprechen und Zuhören, d) Sprachwissen und Sprachbewusstheit entwickeln</b>	<b>Zeitleiste/ Daten/ Stunden- volumen</b>	<b>Kriterien der Überprüfung/ Formen der Leistungsbeur- teilung/ - bewertung</b>

**Planung für die Jahrgangsstufe: Niveaustufe: allgemeine Bildung**

**Themenbereich C: Literarische Texte und Medien in thematischen Kontexten verstehen** (ggf. weitere Bereiche)

**Thema:**

**Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs:**

**Voraussetzungen:** Sch. verfügen über...  
Sch. können...

<b>Inhalt/ Unterrichtsgegenstand, Bezüge zu Lehrwerken</b>	<b>Individuelle Planungsvermerke/ Schüleraktivität:</b>	<b>Standardbezug/ Kompetenzerwerb/</b> a) Lesen mit Texten umgehen, b) Schreiben, c) Sprechen und Zuhören, d) Sprachwissen und Sprachbewusstheit entwickeln	<b>Zeitleiste/ Daten/ Stunden- volumen</b>	<b>Kriterien der Überprüfung/ Formen der Leistungsbeurteilung/ - bewertung</b>

**Planung für die Jahrgangsstufe: Niveaustufe: allgemeine Bildung**

**Themenbereich D: Medial gestaltete Texte untersuchen, produzieren und präsentieren** (ggf. weitere Bereiche)

**Thema:**

**Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs:**

**Voraussetzungen:** Sch. verfügen über...  
Sch. können...

<b>Inhalt/ Unterrichtsgegenstand, Bezüge zu Lehrwerken</b>	<b>Individuelle Planungsvermerke/ Schüleraktivität:</b>	<b>Standardbezug/ Kompetenzerwerb/</b> a) Lesen mit Texten umgehen, b) Schreiben, c) Sprechen und Zuhören, d) Sprachwissen und Sprachbewusstheit entwickeln	<b>Zeitleiste/ Daten/ Stunden- volumen</b>	<b>Kriterien der Überprüfung/ Formen der Leistungsbeurteilung/ - bewertung</b>

Planung für die Jahrgangsstufe: Niveaustufe:

allgemeine Bildung

Themenbereich E: Begegnung mit anderen Kulturen (ggf. weitere Bereiche)

Thema:

Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs:

Voraussetzungen: Sch. verfügen über...  
Sch. können...

Inhalt/ Unterrichtsgegenstand, Bezüge zu Lehrwerken	Individuelle Planungsvermerke/ Schüleraktivität:	Standardbezug/ Kompetenzerwerb/ a) Lesen mit Texten umgehen, b) Schreiben, c) Sprechen und Zuhören, d) Sprachwissen und Sprachbewusstheit entwickeln	Zeitleiste/ Daten/ Stunden- volumen	Kriterien der Überprüfung/ Formen der Leistungsbeurteilung/ -bewertung

**Planung für die Jahrgangsstufe: Niveaustufe:**

**allgemeine Bildung**

**Projekt:**

(ggf. weitere außerschulische Kräfte benennen, die hinzugezogen werden)

**Thema:**

**Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs:**

**Voraussetzungen:** Sch. verfügen über...  
Sch. können...

<b>Inhalte/ Gegenstände, Ziele Bezüge zu Lehrwerken</b>	<b>Individuelle Planungsvermerke/ Schüleraktivität:</b>	<b>Standardbezug/ Kompetenzerwerb/ a) Lesen mit Texten umgehen, b) Schreiben, c) Sprechen und Zuhören, d) Sprachwissen und Sprachbewusstheit entwickeln</b>	<b>Zeitleiste/ Daten/ Stunden- volumen</b>	<b>Kriterien der Überprüfung/ Formen der Leistungsbeur- teilung/ - bewertung</b>

**Planung für die Jahrgangsstufe: Niveaustufe:**

**allgemeine Bildung**

**Fächerübergreifendes und fächerverbindendes Vorhaben**

(ggf. Fächer benennen, die hinzugezogen werden)

**Schulhalbjahr:**

**Thema:**

**Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs:**

**Voraussetzungen:** Sch. verfügen über...  
Sch. können...

<b>Inhalte/ Gegenstände, Ziele Bezüge zu Lehrwerken</b>	<b>Individuelle Planungsvermerke/ Schüleraktivität:</b>	<b>Standardbezug/ Kompetenzerwerb/ a) Lesen mit Texten umgehen, b) Schreiben, c) Sprechen und Zuhören, d) Sprachwissen und Sprachbewusstheit entwickeln</b>	<b>Zeitleiste/ Daten/ Stunden- volumen</b>	<b>Kriterien der Überprüfung/ Formen der Leistungsbeur- teilung/ - bewertung</b>